

Presseinformation

Bayerisches Gesundheitsministerium fördert Videobrille zur Schlaganfall-Diagnose

Bestimmte Störungen der Augenbewegungen können ein Warnsignal für einen Schlaganfall sein. Mithilfe einer Videobrille lassen sich diese Bewegungen genau untersuchen und analysieren.

München, 31. Januar 2013. Am 31. Januar überreichte Bayerns Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber dem telemedizinischen Schlaganfallnetzwerk Tempis bei einem Festakt im Klinikum Harlaching einen Förderbescheid über rund 355 000 Euro.

Unterstützt wird damit ein Projekt, Videobrillen dahingehend weiterzuentwickeln, dass diese telemedizinisch in den Partnerkliniken zur Diagnose von Schlaganfallpatienten eingesetzt werden können. An der Veranstaltung nahmen auch die Vorsitzende der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München, Dr. Elizabeth Harrison, und die Leiterin des Klinikums Harlaching, Dr. Kristin Drechsler, teil.

Allein in Deutschland erleiden jährlich etwa 250 000 Menschen einen Schlaganfall. Der Hirninfarkt ist dabei die dritthäufigste Todesursache. Nicht selten kündigt er sich durch einen unspezifischen Schwindel an. Um diesen genauer zu diagnostizieren, wurde eine Videobrille entwickelt, die es anhand subtiler Störungen der Augenbewegungen ermöglicht, ungefährlichen und gefährlichen Schwindel zu unterscheiden. Hierzu wird dem Patienten eine Brille aufgesetzt, an die eine Kamera befestigt ist. Diese nimmt das Auge des Patienten selektiv auf. So können die Augenbewegungen mit großer Genauigkeit erfasst, quantifiziert und grafisch dargestellt werden.

Im Rahmen eines Zweijahresprojektes entwickelt ein Team im Klinikum Harlaching die Brille jetzt weiter: „Unser Ziel ist es, anschließend alle sechzehn Partnerkliniken des Tempis-Netzwerkes mit den Brillen auszustatten. Damit verfügen wir über ein zusätzliches Instrument zur Schlaganfall-Diagnose“, erklärt der Neurologe Dr. Gordian Hubert, der das Projekt leitet und als Telekonsiliarzt für Tempis tätig ist.

Finanziert wird das Projekt zum größten Teil durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, außerdem durch Beteiligungen von Tempis und der Stiftung Deutsche Neurologie.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Bildmaterial:



Bei der Übergabe des Förderbescheides (von links): Dr. Kristin Drechsler, Klinikleitung Harlaching, Dr. Elizabeth Harrison, Vorsitzende der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München, Staatsminister Dr. Marcel Huber, Dr. Peter Müller-Barna, Koordinator des Tempis-Netzwerkes, Projektleiter Dr. Gordian Hubert und Prof. Roman Haberl, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin



Bayerns Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber (li.) überreicht dem Projektleiter Dr. Gordian Hubert den Förderbescheid.



Projektleiter Dr. Gordian Hubert erklärt die Videobrille, die zur Schlaganfall-Diagnose in den Partnerkliniken des Tempis-Netzwerkes eingesetzt werden soll.



Projektleiter Dr. Gordian Hubert demonstriert an Dr. Peter Müller-Barna, Tempis-Koordinator die Funktionsweise der Videobrille.



Projektleiter Dr. Gordian Hubert zeigt Tempis-Koordinator Dr. Peter Müller-Barna die Augenbewegungen, die von der Videobrille aufgenommen worden sind.

Das Bildmaterial kann unter <http://presse.klinikum-muenchen.de> heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München/Klaus Krischock

Klinikkontakt:

Dr. Gordian Hubert, Projektleiter und Tempis-Konsiliarzt
Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin
Telefon: (089) 6210-3420, Telefax: (089) 6210-2453
E-Mail: Gordian.Hubert@klinikum-muenchen.de

Im Rahmen des „Telemedizinischen Projektes zur integrierten Schlaganfallversorgung in der Region Süd-Ost-Bayern“ (**TEMPiS**) werden jährlich über 6 000 Schlaganfallpatienten in 15 regionalen Kliniken in Süd-Ost-Bayern behandelt. Dabei unterstützen Spezialisten aus den Schlaganfallzentren im Klinikum Harlaching und in der Universität Regensburg die Ärzte vor Ort rund um die Uhr. Dafür wird der Schlaganfall-Experte noch in der Notaufnahme über eine Videokonferenz zugeschaltet. Er kann den Patienten direkt befragen und ihn zusammen mit dem Arzt vor Ort neurologisch untersuchen.

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten der Städtisches Klinikum München GmbH. Jährlich werden insgesamt rund 160 000 Menschen versorgt, davon etwa 90 Prozent als vollstationäre Patienten. Die Bettenkapazität liegt bei 3 400; gut 80 Prozent der circa 8 500 Mitarbeiter aus über 70 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich beschäftigt.